Halle und Umgegend.

Halle, 4. Februar.

Der Entwurf eines Gesetzes betr. die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Lehrer an den öffentlichen Volksschulen.

Im Bürgerverein für städtische Interessen bildete gestern abend den ersten Punkt der Tagesordnung ein Referat über den neuen „Entwurf eines Gesetzes betr. die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Lehrer an den öffentlichen Volksschulen.“ Von vornherein betonte der Referent, daß der Entwurf nur die Lehrer der Volksschulen berücksichtigt; die Lehrer an Mittelschulen und ähnlichen Anstalten sind bereits früher des Vortheils einer befriedigenden Reliktenversorgung theilhaftig geworden. Der Referent führte dann weiter aus: Von der Lehrerschaft ist natürlich der Entwurf mit Freuden begrüßt worden, denn die Lage der Volksschullehrer-Wittwen und -Waisen ist bis heute eine kümmerliche. Noch 1868 betrug die Wittwenpension im preußischen Staate durchschnittlich 23⅓ Thlr., dann wurde sie allgemein auf 50 Thlr. erhöht, und seit 1881 ist sie auf 250 M. festgesetzt, wozu seit 1890 noch Waisengelder (50 M. pro Halbwaise und 84 M. pro Ganzwaise) getreten sind. Die letzteren werden aus der Staatskasse gezahlt, die Wittwenpension dagegen fließt aus Bezirkskassen, die zum Theil aus Staatsmitteln, zum Theil aus Gemeindebeiträgen (12 M. pro Lehrerstelle) erhalten werden. Auch die Lehrerschaft hat bis 1889 namhafte Beiträge, höhere als die Gemeinden, leisten müssen.

Der neue Gesetzentwurf schließt sich ganz an das entsprechende Gesetz für die unmittelbaren Staatsbeamten an. Danach sind die Wittwen- und Waisengelder nicht mehr feststehende Sätze, sondern es beträgt die Wittwenpension ⅔ der Pension des Mannes, das Waisengeld für Halbwaisen ⅕, für Ganzwaisen ⅕ der Wittwenpension, im Minimum aber 216 Mark, bezw. 43,20 und 72 Mark. Gegen die Vortheile dieser neuen Bestimmungen sollen die Nachtheile gegenüber den bisherigen Verhältnissen nicht so schwer ins Gewicht. Im Durchschnitt würde sich belaufen die Wittwenpension im ganzen Staate auf 625 Mark (in Stadtkreisen 873 M., in den übrigen Städten und auf dem Lande 595 M.), das Waisengeld für Halbwaisen auf 94 (128 bezw. 89) Mark und für Ganzwaisen auf 144 (243 bezw. 140) M. Diese Ziffern sind indes so günstig, weil sie sich nur auf den Zugang des ersten Jahres beziehen. In Halle würden die Durchschnittssätze augenblicklich etwa 487 M. für Wittwen und 50 M. für Halbwaisen betragen.

Sämmtliche Pensionen sollen in den Stadtkreisen ausschließlich aus Gemeindemitteln aufgebracht werden, in den übrigen Städten und auf dem Lande will der Staat die Wittwenpension bis zu 240 M., die Waisengelder bis zu 48 bezw. 80 M. tragen, während den Gemeinden das Darüberhinausgehende zur Last fällt. In diesem Punkte liegt das gegen die Städte geplante neue Unrecht, denen entgegen dem Grundsatze „Gleiches Recht für alle“ jene Staatszuschüsse nicht zutheil werden sollen. Die Belästigung für sämmtliche Stadtkreise würde im 1. Jahre bei 67 Wittwen, 71 Halb- und 3 Ganzwaisen (die Ziffern sind der Begründung des Entwurfs entnommen) 68,808 M. ausmachen und dann von Jahr zu Jahr steigen bis auf etwas über 3 Mill. Mark. Höchst bedenklich das stete Wachsthum des Schulwesens und der Schullasten mit berücksichtigt, und es müssen noch die bisher gezahlten Beiträge der Gemeinden, die nach und nach in Fortfall kommen, abgezogt werden (ca. ½ Mill.), sodaß nach 50 Jahren eine Mehrbelastung der Städte von ca. 2,660,000 M. eintreten wird. Für Halle würde die Mehrbelastung beim Tode eines Lehrers mit unterstützungsberechtigten Hinterbliebenen beginnen und es würde dann — je nach dem Pensionssatz des Verstorbenen — die Wittwenpension 216—960 M., das Waisengeld für Halbwaisen 43—192 M., für Ganzwaisen 72—320 M. betragen. Die jetzigen Gemeindebeiträge von 2028 M. (für 169 Lehrerstellen à 12 M.) würden dagegen allmälig in Fortfall kommen. Wenn man die bisherige Sterblichkeit der halleschen Lehrer zu Grunde legt, so würde für die Stadt nach 50 Jahren eine Mehrbelastung von ca. 12000 M. entstehen, welche Summe sich allerdings dem Wachsthum der Stadt entsprechend erhöhen, zeitweise natürlich auch höher oder niedriger sein würde.

Diese Mehrbelastung ist zwar nicht so hoch, als es im ersten Augenblick wohl vielfach gefürchtet wurde, immerhin kann man die geplante ungleiche Behandlung von Stadt und Land als offenbare Ungerechtigkeit nur tief bedauern. Auch muß gesagt werden, daß der Staat mit Leichtigkeit auch den Stadtkreisen mindestens dieselben Zuschüsse gewähren könnte wie den übrigen Gemeinden. Das würde schätzungsweise im ersten Jahr 20,000 Mark, nach 50 Jahren ca. 856,000 M. (für Halle cr. 5000 M.) ausmachen. Das ist das mindeste, was die Städtekreise nach dem Grundsatze suum cuique verlangen können, und worauf die Vertreter der Städte im Abgeordneten- und Herrenhause mit Entschiedenheit bestehen müssen.

Bei der Besprechung der Angelegenheit schloß man sich allseitig diesen letzten Ausführungen des Referenten an und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die drohende Mehrbelastung von den Gemeinden abgewandt oder doch wenigstens möglichst ermäßigt werden würde, wenn anders die Städte in ihrer Leistungsfähigkeit, die sie jetzt schon die größere Hälfte der Staatssteuern tragen läßt, erhalten bleiben sollen.

— [Gepäckträger Nr. 13] Wir haben s. Z. unseren Lesern Mittheilung von der braven That des Gepäckträgers Friedrich Schaaf gemacht, der auf dem hiesigen Personenbahnhof mit höchster Gefahr für sein eigenes Leben einen das Geleise überschreitenden Knaben vor dem herandrausenden Schnellzug fortriß. Der wackere Mann hat nunmehr die wohlverdiente Auszeichnung erhalten: der Kaiser hat ihm durch Verleihung der Rettungsmedaille am Bande ausgezeichnet.

— [Klage der Halle-Hettstedter Eisenbahn-Gesellschaft zu Halle gegen den Amtsvorsteher des Amtsbezirks Lettin wegen Aufhebung einer polizeilichen Verfügung.] Die Klagesache hatte dem Bezirksausschuß zu Merseburg bereits in seiner Sitzung vom 23. Sept. v. J. zur Verhandlung vorgelegen, doch war damals noch keine Entscheidung getroffen worden, da zuvor Akten bezw. Zeichnungen, die damals nicht zur Stelle waren, eingesehen werden sollten. Es handelte sich dabei um den beim Bahnbau der Halle-Hettstedter Linie durch einen Damm erhöhten Zuführweg von Dölau nach der Haltestelle. Derselbe befindet sich gegenwärtig in sehr defektem, fast unfahrbarem Zustande, und hatte deshalb der Amtsvorsteher in Lettin schon im März v. J. die genannte Eisenbahn-Gesellschaft polizeilich aufgefordert, den vorgedachten Weg ordnungsmäßig, d. h. in fahrbaren Zustande entsprechend, wieder herzustellen, da die Verpflichtung hierzu die Gesellschaft seiner Zeit bei Abnahme der Bahn dem Herrn Regierungspräsidenten gegenüber übernommen habe. Da diese Aufforderung ohne Erfolg blieb, so erließ der Amtsvorsteher unterm 26. März v. J. eine neue Verfügung dieserhalb, in der der Gesellschaft zur Herstellung des Weges eine Frist von 14 Tagen gestellt wurde, widrigenfalls die Herstellung seitens der Gemeinde auf Kosten der Gesellschaft stattfinden werde. Erst am 28. April, also nach Ablauf der 14tägigen Frist, erhob die Gesellschaft Einspruch gegen die Verfügung. In einer dritten Verfügung des Amtsvorstehers vom 11. Mai v. J. wurde dieser Einspruch — weil nicht innerhalb der gesetzten Frist von 14 Tagen erhoben — zurückgewiesen und die angeführten Gründe zur Unterlassung der Herstellung nicht anerkannt. Hierauf erhob die Gesellschaft Klage beim Kreisausschuß und beantragte, die Verfügung des Amtsvorstehers vom 11. Mai v. J. bezw. die früheren aufzuheben, da die Gesellschaft sich nur verpflichtet habe, den fraglichen Weg erstmalig herzustellen, nicht aber, ihn dauernd zu unterhalten. Der Kreisausschuß wies diesen Antrag wegen Versäumniß der gesetzten Einspruchsfrist ab und setzte den Werth des Streitobjekts auf 1000 M. fest. Hiergegen hatte die Gesellschaft Berufung beim Bezirksausschuß erhoben, wogegen Beklagter die Abweisung der Klage beantragt hatte. In der heutigen Sitzung, in welcher die eingeforderten Zeichnungen zur Einsicht vorlagen, wurde vom Vertreter der Gesellschaft besonders darauf hingewiesen, daß die Aufweisung der Klage beim Kreisausschuß nur aus formellen Gründen erfolgt sei und daß die Verfügung des Amtsvorstehers vom 11. Mai v. J., weil sie thatsächlich gegen die früheren Verfügungen Neues enthalte, als eine selbständige Verfügung angesehen werden müsse, welche allein hier zu Grunde zu legen sei. Zur Sache selbst wurde von ihm bemerkt, daß die Gesellschaft sich nur zur erstmaligen ordnungsmäßigen Herstellung des Weges verpflichtet habe, und diese sei ausgeführt worden, worüber er den Bauinspektor König, der von der Bauunternehmerin, Firma Knoch & Kallmeyer, mit der Herstellung des Weges betraut worden sei, zu vernehmen bat. Vom Herrn Vorsitzenden darüber befragt, ob er noch daran festhalte, daß es sich hier um erstmalige Herstellung des Weges handle, in welchem Falle es allerdings Sache der Landespolizeibehörde, nicht aber der Ortspolizeibehörde gewesen sei, auf die Herstellung zu dringen, erklärte der Amtsvorsteher, daß es sich allerdings nur um die erstmalige ordnungsmäßige Herstellung handle. Vor seiner Aufschüttung durch die Eisenbahn-Gesellschaft sei der Weg mit Steinkuhl und Kies aufgefüllt gewesen, die jetzt fehlten. Der schlechte Zustand des Weges habe sich erst im Winter nach seiner Herstellung beim Eintritt der nassen Witterung herausgestellt. Vom Vertreter der Gesellschaft wurde hierauf noch bemerkt, daß die Gesellschaft wahrscheinlich bereit sein werde, — zu einer bestimmten Erklärung sei er nicht ermächtigt — einen Vergleich mit der Gemeinde Dölau bezüglich des Weges einzugehen, wenn durch einen unparteiischen Wegebau-Sachverständigen festgestellt worden sei, daß der Weg von der Gesellschaft nicht ordnungsmäßig hergestellt worden ist. Beide Parteien kamen darin überein, daß die Angelegenheit bis nach der Prüfung des Weges durch einen Sachverständigen vertagt werde.

— [Der Haushaltsplan des Stadttheaters pro 1899] liegt nächsten Montag der Stadtverordneten-Versammlung zur Prüfung vor. An Einnahmen verzeichnet derselbe u. a.: Theaterpacht 30,000 M. und Miethe für ein Theater-Restaurant 3500 M.; Zuschüsse müssen aus der Stadthauptkasse 8160 M. und aus dem Erneuerungsfonds diesmal 3600 M. geleistet werden. — Die Ausgabe vertheilt sich auf Grundstück und Inventar, worunter die Verzinsung und Tilgung der Bausumme, die Unterhaltung der Gebäude und deren Einrichtung, Erneuerung der letzteren usw. einbegriffen sind, im Betrage von 21,710 M.; als Verwaltungs- und Betriebskosten sind vorgesehen 29,168.50 M. und für den Titel Insgemein 251,50 M. Ausgabe und Einnahme balanciren mit 51,130 M.

— [Post-Giroverkehr.] Seit kurzem ist es, worauf wir nochmals hinzuweisen ersucht werden, allen Girokunden der Reichsbank gestattet, ein- und auszuzahlende Postanweisungsbeträge durch Giro-Ueberweisung begleichen zu lassen. Auch Personen, die ein eigenes Reichsbank-Girokonto nicht unterhalten, können beantragen, daß die für sie eingehenden Postanweisungsbeträge dem Reichsbank-Girokonto eines Anderen gutgeschrieben werden. Ueber die Bedingungen ertheilen die Postämter Auskunft.

— [Stadttheater.] In der gestrigen Notiz ist ein kleiner Irrthum untergelaufen, der hiermit berichtigt sei: die Vorstellung am Sonnabend, „Kaufmann von Venedig,“ ist die 98. Vorstellung in Farbe roth (nicht gelb). — Am Sonntag nachmittag 3 Uhr gelangt als Freundenvorstellung bei kleinen Preisen die „Zauberflöte“ zur letzten Wiederholung. Die Vorstellung beginnt ausnahmsweise um 3 Uhr. Abends geht völlig neu inscenirt das Schauspiel „Preciosa,“ mit der Musik von C. M. v. Weber, in Scene. Die Titelrolle ist mit Frl. Rocco besetzt, die Inscenirung leitet Herr Oberregisseur Wischusen. Die in der Originalmusik vorgeschriebenen Tänze sind von der Balletmeisterin Frau Stahlberg-Wiest arrangirt. Als dritte Sondervorstellung mit aufgehobenem Passepartout-Abonnement und außer Farben-Abonnement wird am Montag zum 15. male „Die Geisha“ wiederholt (Beamtenbillets haben Giltigkeit). Das weitere Repertoir der Woche ist: Dienstag: „Die Quitzows,“ Mittwoch: Zum 1. male: „Mignon“, Donnerstag: „Preciosa“, Freitag: unbestimmt, Sonnabend: Zum 1. male: „Matthias Gollinger.“ Die Mittwoch-Vorstellung ist ebenfalls außer Farben-Abonnement.

— [Thalia-Theater.] Am Sonntag finden im Thaliatheater abermals zwei Vorstellungen statt, und zwar gelangt nachmittags zu kleinen Preisen der lustige und durch seine vielen Wiederholungen hier bestens bekannte französische Schwank „Hotel zum Freihafen“ zur Aufführung, während abends „Bartel Turaser“ mit Adolf Klein als Gast in Scene geht. Mit dieser Vorstellung beschließt Adolf Klein sein diesmaliges Gastspiel, worauf wir alle aufmerksam machen wollen, die nicht Gelegenheit hatten, den beliebten Künstler bisher bewundern zu können. „Zaza“ erfreut sich einer großen Beliebtheit; am Montag findet die nächste Aufführung dieses interessanten Schauspiels statt. Als nächste Novität wird das Thaliatheater am Dienstag C. Karlweis' Volksstück „Das grobe Hemd“ zur Aufführung bringen.

— [Im Wallhallatheater] findet morgen Sonntag Nachmittags-Vorstellung statt, auf die wir im Interesse unserer lieben Jugend besonders aufmerksam machen.

— [Apollo-Theater.] Wenn man das diesmalige Programm des Apollo-Theater nachliest, könnte es den Anschein gewinnen, daß es an — Einförmigkeit nichts zu wünschen übrig lasse, ein Fehler, den man gerade bei Spezialitätenbühnen möglichst zu vermeiden sucht. Aber doch hat die rührige Direktion bei dem jetzigen Spielplan bewiesen, daß sie bei der Wahl der Künstler einen sicheren Blick hat, trotzdem fast alle das gleiche Fach vertreten. Die Gymnastik der Reck-, Trapez-Turner, Athleten usw. ist eben im letzten Jahrzehnt so vielseitig geworden, daß das Auge niemals in Gefahr kommt zu ermüden. Eine stete Gefahr für eine Spezialitätenbühne ist und bleibt aber die Noth, tüchtige Gesangskräfte zu finden, die imstande sind, die nöthige animirte Stimmung bei ihren Zuhörern hervorzuzaubern und sie dadurch für das Folgende empfänglicher zu machen. Die Kostüm-Soubrette Edith Sylva füllt nicht ganz ihre Nummer aus. Sie ist allerdings „lebensnerv“, ihre Stimme ist nicht übel, aber — sie muß doch für später bei der Wahl ihrer Couplets etwas vorsichtiger sein, denn — was sich für den einen schickt, schickt sich nicht für alle. — Der Instrumental-Humorist Hugo Schulz versucht die Lücke, die durch den Mangel eines Fachhumoristen vorhanden, so gut wie möglich auszufüllen. Durch seine hausbackenen, gangbaren Couplets gelingt es ihm auch fast; seine Instrumental-Künste, die nicht sehr bedeutend sind, müssen ihm dazu verhelfen, der Komik mehr auf die Beine zu helfen. — Der Spitzentanz findet in der Balletttänzer-Gesellschaft Terpsichore, jungen, anmuthigen Damen, virtuose Vertreterinnen. — Miß Elliot ist am Trapez trotz ihrer großen Jugendlichkeit eine fertige Künstlerin. Sie macht u. a. 50 mal vor- und rückwärts den Ueberschlag in vorzüglicher Haltung. — Gemeinsam mit ihren zwei Schwesterchen trat sie noch als Geisterns Ernesto im Drahtseiltanz auf. Man sah es den kleinen Sylphidengestalten an, daß sie Künstlerblut in den Adern hatten, denn eine solche Kunstfertigkeit muß angeboren sein. Die kleinen Künstlerinnen, die es mit den besten ihres Faches getrost aufnehmen können, befinden sich erst im Alter von 10 bis 14 Jahren, ihre Lehrzeit ist also eine recht kurze gewesen. — Wahre Simsons sind die zwei Houser; sie verblüffen nicht nur durch ihre Muskelstärke, sondern auch durch die Kraft ihrer Zähne. Der eine streckte u. a. nicht nur eine 183pfündige Hantel, er trug auch noch seinen 158 Pfund schweren Partner auf dem Kopf und stieß die Hantel, an der zwei Bühnendiener zappelten, wie einen Kreisel um sich herumwirbeln; alles in allem ein Gewicht von ca. 650 Pfund. Beide trugen sich auch an den Zähnen auf der Bühne herum. — Eine sonderbare Erscheinung ist der einbeinige Reckturner und Springer Mr. Bargold. Er scheint den Mangel des einen Beines nicht zu empfinden, denn er marschirt mit dem einen besser als mancher mit zweien. Ja, er hat es so weit gebracht, daß er auch zeitweise noch das eine entbehren kann, denn mit Hilfe einer Krücke hält er seinen Körper vollkommen in der Luft. Als Reckturner übertrifft er viele seiner Kollegen; mit seinem einen Beine springt er im Ueberschlag schließlich von seinem 3 m hohen Reck herab, überspringt mit Leichtigkeit in kurzem Anlauf vier Stühle, Tische, spielt mit Centnergewichten usw. — Den ausgezeichneten Spielplan vervollständigen die gestern zum ersten male auftretenden drei Meteors. Mit Recht gehen sich diese Luftgymnastiker den nom de guerre „fliegende Menschen“. Durch die respektable Länge des Saales fliegen die drei kraftvollen Gestalten auf tausenden Trapez durch die Luft. Während der eine sich nur mit den Fußspitzen am Trapez festhält, fängt er nach einander seine Partner, die sich wie Kreisel dreimal überschlagen, an den Händen und Füßen auf. — Die Extrannummer, die die Saaldiener beim Zusammennehmen des Netzes im „Netztanz“ gaben, verursachte die ihr gebührende Heiterkeit. Ohne Zweifel werden sie mit der Zeit mehr Fertigkeit und Schnelligkeit bei ihrer Arbeit entwickeln. Außerdem sorgten für den Humor die lustigen Chinesen Arr und Jon und die Brothers Orenfes als Parterre-Akrobaten. Der diesmalige Spielplan steht nach allem Gesagten also hinter seinen Vorgängern nicht zurück.

— [Das Platzkonzert der Regimentskapelle] findet morgen bei der „Stadt Hamburg“ statt. Das Programm lautet: 1. Königs-Grenadiere, Marsch von Goldschmidt; 2. Ouvertüre zum Ballet „Joko“ von Lindpaintner; 3. In Kairo! (orientalischer Zug) von Blon; 4. Wiener Blut, Walzer von Strauß; 5. Brautchor a. d. Oper „Lohengrin“ von Wagner; 6. La Czarine; Mazurka russe von Gomne.

— [Blinder Lärm.] Heute nacht gegen 12 Uhr wurde die Feuerwehr durch den Feuermelder am Leipzigerthurm alarmirt; es sollte im Grundstück Poststraße 9/10 ein Feuerschein gesehen worden sein. Die Wehr suchte das Grundstück ab und kehrte, als sie kein Feuer vorfand, sofort wieder in das Depot zurück.

— [Unfallschronik.] Schwere Verbrennungen im Gesicht erlitten gestern die Schlosser Karl Oeffnert und Otto Tänzer dadurch, daß, während sie mit der Reparatur von Gasleitungsröhren beschäftigt waren, plötzlich eine Gasexplosion entstand. — Durch unvorsichtiges Umgehen mit einem geladenen Revolver, der sich plötzlich entlud, wurden dem Arbeiter Karl Müller drei Finger der linken Hand zerschmettert. Beide Verunglückte fanden Aufnahme in der Klinik.

Vereins-Chronik.

— [Bürgerverein für städtische Interessen.] Ueber den ersten Punkt der Tagesordnung der gestrigen Sitzung, den Gesetzentwurf betr. die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Lehrer, referiren wir heute an anderer Stelle. Zum zweiten Punkt, dem Bahnbau Halle-Merseburg hatte ein Mitglied der Kommission den Bericht übernommen und wies in demselben den Vorwurf der Verschleppung und Verzögerung der Angelegenheit, welche der Stadt gemacht sei, auf Grund einer eingehenden Darstellung der Entwickelung der Dinge zurück. Danach habe die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft zu Berlin wohl Verhandlungen mit den staatlichen Behörden angeknüpft, die Stadt und den Magistrat aber dabei völlig ignorirt. Mitte Oktober sei von der Königl. Regierung an den Magistrat eine Mappe mit Zeichnungen über ein völlig ausgearbeitetes Projekt einer elektrischen Kleinbahn gelangt. Der Magistrat habe sich deshalb mit einer Anfrage an die A. E.-G. gewendet und der Vertreter derselben habe sich bei dem Magistrat entschuldigt. Das Stadtbauamt sei dann aufgefordert worden, die Sache zu prüfen, und es sei ein Entwurf eines Vertrages ausgearbeitet worden, der bereits Mitte November, also vier Wochen nach der ersten offiziellen Kundgebung von seiten der A. E.-G., vorgelegen habe. Diese habe eine Konzessionsdauer von 30 Jahren für die projektirte Bahn gefordert, während doch die Konzession für die Stadtbahn bereits 1929 vorüber ist. In dem Entwurf wurde u. a. bestimmt, daß die auf der projektirten Strecke bis zum Krankenhause Bergmannstrost bereits vorhandenen, theils im Eigenthum der Stadtgemeinde, theils in demjenigen der A. E.-G. stehenden Gleise und Stromzuführungsanlagen in Mitgebrauch genommen werden sollten. Die Lagepläne und Zeichnungen, welche übersandt worden waren, sollten dahin abänderung erfahren, daß die vor dem Krankenhaus „Bergmannstrost“ vorgesehene dreigleisige Ausweichstelle um 100 m nach Süden zu verschieben sei. Die Stadtgemeinde behielt sich angesichts der immer mehr zunehmenden Ausdehnung der Stadt, sowie des schon erwähnten Umstandes, daß der Vertrag mit der A. E.-G. Stadtbahn Halle 1929 abläuft, vor, die Gleise der Unternehmerin mit befahren lassen zu dürfen und zwar bis zur Station Ammendorf und bis zur Stadtgrenze auch durch andere Kleinbahn-Unternehmer. Außerdem sollen diese Gleise gekreuzt werden dürfen und neben denselben auf dem zum Stadtbezirk gehörigen Theil der Merseburgerstraße neue Bahnlinien angelegt werden dürfen. Wenn die genannte Gesellschaft dadurch, daß sie die Stadt bei den Verhandlungen zunächst überging, die Verzögerung selbst verschuldet habe, so sei andererseits von ihr, sobald sie mit dem Magistrat in Verhandlung getreten war, sehr gedrängt worden. Man habe deshalb ihrem Vertreter Einblick in den Vertragsentwurf gewährt, bevor dieser in zweite Lesung genommen worden sei. Ohne jede Begründung, und bevor es zu einer zweiten Lesung gekommen sei, habe die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft durch ihren Vertreter von Berlin aus die gestellten Bedingungen abgelehnt. Trotzdem seien von seiten des Magistrats die Verhandlungen nicht abgebrochen, sondern die A. E.-G. durch den Herrn Oberbürgermeister um Einsendung ihrer Bedingungen ersucht worden. Diese seien in einem vom 23. Jan. datirten Schreiben, dessen Inhalt beinahe glauben lasse, daß die Stadt um die Konzession bei der A. E.-G. einkomme und nicht umgekehrt, eingelaufen. Die A. E.-G. fordere darin die Aufhebung des bekannten Paragraphen, nach welchem sie die ihr bezüglich der Stadtbahn eingeräumten Rechte nicht an

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18990204037/fragment/page=0001

andere ohne die Genehmigung der Stadt übertragen dürfe. Von anderer Seite wurde darauf hingewiesen, daß es bedauerlich wäre, daß nicht schon längst von seiten des Magistrats die Bürgerschaft über den Stand der Angelegenheit unterrichtet worden sei. Man müsse der Presse, die diese Angelegenheit zur Sprache gebracht habe, dafür dankbar sein. Der Magistrat solle sich in Zukunft mehr der Presse als der natürlichen Vermittlerin zwischen ihm und der Bevölkerung bedienen und in Angelegenheiten von öffentlichem Interesse auch die öffentliche Meinung anhören. Die Geschäftswelt habe ein großes Interesse an dem Zustandekommen des Bahnprojekts Halle-Merseburg.

Nachdem noch die Tagesordnung der nächsten Stadtverordnetensitzung einer Besprechung unterzogen worden war, wurde zum Schluß noch von seiten eines Stadtverordneten unter dem einmüthigen Beifall aller Anwesenden das bekannte Vorgehen des Herrn Hasse in der letzten Stadtverordnetengeben des Herrn Hasse in der letzten Stadtverordnetenversammlung scharf verurtheilt. Obwohl man schon in der Stadtverordneten-Versammlung sofort die von Herrn Hasse gegen Herrn Weise ausgesprochenen Verdächtigungen zurückgewiesen habe, halte es der Bürgerverein für städtische Interessen doch noch für seine Pflicht, andererseits die Aeußerungen des Herrn Hasse mit Entrüstung zurückzuweisen. In den Kreisen der Stadtverordneten werde es sehr bedauert, daß durch Herrn Hasse ein Ton in die Debatte geworfen worden sei, der sonst nicht in dieser Versammlung üblich wäre. Wenn man die Anschauung des Gegners dadurch zu diskreditiren suche, daß man demselben unlautere Motive unterschiebe, so höre jede sachliche Behandlung einer Angelegenheit auf.

Herr Fabrikbesitzer Weise, der gestern abend von einer größeren Reise zurückkehrte, wird, wie er uns mittheilt, binnen kurzem ausführlich auf die unerhörten und vollständig unberechtigten Angriffe des Herrn Hasse in der letzten Stadtverordnetensitzung antworten. Daß bei einer derartigen wichtigen Angelegenheit wie die Errichtung eines Elektrizitätswerkes verschiedene Meinungen bestehen, ist jedem Einsichtigen klar. Von eigennützigen Motiven kann bei Herrn Weise jedoch keine Rede sein; dazu ist er jedem Mitbürger seit Jahrzehnten genügend bekannt.

— [Der Hallesche Lehrerverein] hat für nächsten Dienstag eine Sitzung des Erweiterten Ausschusses anberaumt, in welcher die Berathung über Herausgabe eines ausführlichen Lehrerverzeichnisses für 1899 fortgesetzt und beendet werden soll.

— [Der diesjährige Gauturntag des Nordost-Thüringer Turngaues] wird Sonntag den 5. März vormittags in der „Saalschloß-Brauerei" zu Giebichenstein zusammentreten. Die sehr umfangreiche Tagesordnung hat sich hauptsächlich mit Wahlen zu beschäftigen. Ueber die Abhaltung des diesjährigen Gauturnfestes soll ebenfalls Beschluß gefaßt werden. Auch eine Reihe Anträge über die Unfallkasse des Gaues stehen zur Verhandlung. Vereine, die noch Anträge für den Gauturntag stellen wollen, mögen diese bis spätestens zum 25. Febr. an den Gauvertreter, Herrn Direktor L. Bethmann, Laugendorf bei Weißenfels, schriftlich einsenden.

— [Der Verein ehemal. 93er zu Halle] hielt am Mittwoch im Restaurant „Zum Reichskanzler" seine Monatsversammlung ab, welche zahlreich besucht war. Kamerad Ebeling wurde als erster Vorsitzender gewählt. Ferner wird der Verein sein zweites Stiftungsfest mit der Geburtstagsfeier seines Protektors des Herzogs Friedrich von Anhalt am 29. April, verbunden mit Theater und Ball, in den „Kaiserhallen" abhalten. Mehrere Kameraden wurden noch neu aufgenommen.

— [Im Ornithologischen Centralverein] hielt am Donnerstag abend Herr R. Stein-Halle einen interessanten Vortrag über das Thema: „Kanarienzucht". In einem kurzen geschichtlichen Ueberblicke führte der Redner die Entwickelung dieses Zweiges der Vogelliebhaberei aus und gab sodann praktische Winke für Einrichtung einer Hecke, Ausbildung der Jungvögel im Kleinbetriebe. Interessant dürfte es sein zu erfahren, daß die Engländer, die doch sonst als Thierzüchter berühmt sind, anfangs auf die Kanarienzucht keine nennenswerthen Erfolge zu verzeichnen haben. Sie gehören deshalb zu den regelmäßigen Abnehmern für gute deutsche Waare. Einer allgemeinen Schätzung nach gültigen in Halle a. S. etwa 150 Züchter von Kanarien, die je nach der Ausbildung ihres Geschäfts 50—700 Stück Vögel pro Jahr zuchten und zu verschiedenen Preisen verkaufen. Sodann gelangte eine Kollektion Hermeberger Weißkrüte, einer im Thüringerwalde heute noch gezüchteten, aber im Aussterben begriffenen Taubenrasse zur Besprechung. Einige Mitglieder erwarben die Thiere, um sie inbezug auf Schönheit herauszuzüchten. Ferner wurden zwei Stämme Minorka eigener Zucht von einem auswärtigen Mitgliede, Herrn Dr. Rosahl-Zörbig, zur Begutachtung ausgestellt, besprochen und fanden ungetheilten Beifall der Versammlung.

— [Missionsfreunde,] die abgehalten sind, die Missionsvorträge an den nächsten drei Abenden in den „Kaiserhallen" und im „Rosenthal" zu besuchen, werden eingeladen, Sonntag abend gegen ½9 Uhr nach Mauerstr. 7 (1 Treppe hoch) zu kommen, wo ein solcher Vortrag, wie allmonatlich gehalten wird.

— [Religiöse Versammlung] Am Sonntag um 8 Uhr abends findet im Saale des „Reichshofes" (Eingang vom Kaulenberg) eine Evangelisations-Versammlung statt, in welcher Herr Pastor Simsa einen Vortrag halten wird. Gäste sind willkommen. Der Eintritt ist frei.

— [Der Kommunale Bürgerverein in Giebichenstein] hält am nächsten Mittwoch abend in der „Reilsburg" seine Monatsversammlung ab, wobei die in der vorigen Versammlung gewählte Kommission über die Eingemeindungsfrage event. über Annahme der Städteordnung Bericht erstatten wird. Ein weiterer Punkt der Tagesordnung ist Beschlußfassung über Einwirkung auf Sparkassen und andere Geldinstitute dahingehend, Grundstücke in Giebichenstein zu gleichem Zinsfuß als in Städten zu belehen, event. Antrag an den Gemeindevorstand, nach Annahme der Städteordnung eine eigene Sparkasse für Giebichenstein zu errichten. Dem Verein sind seit 4 Wochen 50 neue Mitglieder beigetreten.

Städtische Kommissionen.

Baukommission. Sitzung am Dienstag, d. 7. Febr. 1899 nachmittags 5 Uhr im Kommissionszimmer. Tagesordnung: 1. Genehmigung des Hauptentwurfs und Kostenanschlags zum Neubau einer Handwerkerschule in der Gutjahrstraße; 2. Wiederholter Antrag des Magistrats auf Verschmälerung der festgesetzten Breite der Roonstraße; 3. Petition Sondershausen betr. Ermäßigung von Kanalanschlußgebühren; 4. Genehmigung eines mit dem Kaufmann Karl Gebhardt vereinbarten Vertrages betr. Entschädigung für an die Stadt abzutretende Straßen- und Platz-Terrains; 5. Festsetzung von Fluchtlinien für die Sackgasse am Kaulenberge.

Stadt-Theater.

„Der fliegende Holländer" von Rich. Wagner.

Der „fliegende Holländer" ist diejenige Oper Rich. Wagner's, für die das Empfinden des deutschen Theaterpublikums am wenigsten tiefe Wurzel geschlagen hat. Es ist deshalb ein Ereigniß, daß sie in diesem Spielabschnitt bereits zum vierten male über die Scene gegangen ist. Vergleicht man die gestrige Wiederholung mit der ersten Aufführung am Weihnachtsfeiertag, so lassen sich erfreulicherweise recht bemerkenswerthe Fortschritte verzeichnen. Die ganze Vorstellung ist in sich ebenmäßiger und abgerundeter geworden; viele kleinen Schwächen in der Regie waren ganz beseitigt. Am meisten hat offenbar Frl. Welschke an sich gearbeitet. Ihre Senta stand gestern um vieles höher als vor vier Wochen. Unsere Primadonna erschien weit mehr eingedrungen in das Wesen des nordischen Fischermädchens, und legte ihren gesanglichen Unarten so kräftige Zügel an, daß eine außerordentlich lobenswerthe Leistung die angenehme Folge war. Für den „Holländer" selbst war jetzt unser lyrischer Bariton Herr Fanta eingetreten. Betrachtet man diesen Versuch vom Boden der bekannten und anerkannten Fähigkeiten Herrn Fanta's aus, dann verdient sein Holländer ohne Zweifel die freundlichste Anerkennung. Aus den seinem Vorgänger ertheilten Winken für die äußere Auffassung hatte Herr Fanta mit Verständniß Nutzen gezogen, so daß er nach dieser Hinsicht hin berechtigte Erwartungen wohl erfüllte. Sein Gesang zeigte die alten Vorzüge, aber leider auch die alten Schwächen. Stimmlich geräth Herrn Fanta alles gut und wohlklingend, obschon man hier und da mehr Kraft und Nachdruck hätte wünschen mögen, aber musikalisch bleibt er nach wie vor vielfach von Zufälligkeiten abhängig. Die beiden Jahre, in denen der Künstler an unserer Bühne thätig ist, haben mit greifbarer Deutlichkeit dargethan, daß er leider kein musikalisches Gehör besitzt, bald zu hoch und bald zu tief singt; und die gestrige Aufführung schaffte nicht das geringste Material zum Gegenbeweis herbei. Es wollte vielmehr scheinen, als machte sich dieser Mangel in einer Heldenpartie noch viel stärker bemerkbar als in lyrischen. Dazu kommt noch, daß Herr Fanta, jedenfalls weil er Ausländer ist, die dramatische Deklamation nicht mit der nothwendigen Schärfe handhabt, daß seine Rhythmik verschwommen und unklar ist. Aus diesen Gründen ist kaum daran zu denken, Herrn Fanta für das Heldenbaritonfach in der nächsten Saison zu empfehlen. Ueberhaupt hat unser Publikum für den kommenden Spielabschnitt manche Verbesserung zu erwarten. Außer einem guten Heldenbariton ist vor allem ein brauchbarer Heldentenor, ein tüchtiger Spieltenor, eine leistungsfähige jugendlich-dramatische Sängerin und ein genügender Baßbuffo nöthig. Und darauf zu achten, daß für diese Fächer wirklich ausreichende Vertreter gewonnen werden, muß die nächste Aufgabe der Kritik sein. Es ist Herrn Richards gelungen, uns ein vortreffliches Theaterorchester zu schaffen, auf das das Publikum wie wieder versichern wird. Warum sollte es ihm unmöglich sein, bei Aufwendung der angemessenen Mittel ein gutes Opernensemble zu gewinnen? Herr Richards steht sich ja selbst im Lichte, wenn er wie bisher durch allerlei Mängel im Personal in der vollen Entfaltung seines künstlerischen Willens behindert ist. Denn daß beispielsweise Thuille's entzückende und echt deutsche Oper „Lobetanz" in Halle im Gegensatz zu anderen Orten so kühl aufgenommen wurde, hat nur einen einzigen Grund, nämlich die unzulängliche und theilweise völlig ungenügende Besetzung der Hauptpartien. Dr. W. Kaiser.

Städtisches Museum.

Unter den Kunstwerken, die zur Zeit in unserm städtischen Museum ausgestellt sind, möchten wir vor allem auf die Zeichnungen des Münchener Fritz Brändel hinweisen, die im oberen Saale ihren Platz gefunden haben. Diese Arbeiten, zumeist schwarzweiß auf farbigem Papier, verdienen in der That das lebhafteste Interesse aller Freunde wahrer Kunst. Sie zeigen wieder recht deutlich, daß es auch beim Zeichner, beim Maler, nicht darauf ankommt, was er darstellt, sondern wie er es darstellen kann. Die Sujets, die Brändel in seinen Zeichnungen wiedergiebt, sind von denkbar einfachster Art. Ein paar Baumstämme, eine Felsschlucht, ein Stückchen Wasser, ein Waldwinkel, die Ecke einer Bauernstube und dergleichen mehr. Aber mit welcher Liebe hat er sich in seine Stoffe hineingesehen, wie verlieht er es, ohne in kleine und kleinliche Strichelei zu verfallen, sie in ihrer Totalität zu erfassen und wiederzugeben. Das ist echte Kunst, durch deren Betrachtung man viel lernen, aus der man einen reinen Genuß schöpfen kann. Man darf dem thätigen Leiter unseres Museums dankbar sein, daß er uns die Bekanntschaft Brändel's vermittelt hat, und es wäre mit Freuden zu begrüßen, wenn eine Anzahl dieser schönen Blätter in Halle Käufer fände.

Von dem verstorbenen Düsseldorfer A. Leu sind drei Landschaften zur Ausstellung gebracht. Die große Leinwand im unteren Saal stellt die Engstlenalp dar mit dem See zu ihren Füßen, in den graue Nunsen herabziehen, und dem wolkenumkränzten Titlis zu Häupten. Es ist ein gewaltiges Stück Hochgebirgsnatur, das Leu hier mit seiner gesunden, verständigen Technik dargestellt hat. Die beiden kleineren Landschaften „Sicht auf Capri" und „Norwegischer Fjord," sind zwei interessante Studien, von denen besonders die letztere mit ihrer köstlichen Wiedergabe des Wassers den Beschauer fesseln wird.

Von dem Münchener Schwar, von dem unsere Sammlung die ausgezeichneten „Ochsen am Pfluge" besitzt, ist ein allerliebstes neues Thierstück ausgestellt, „Aufgewacht". Ein paar Kätzchen im Korbe, die mit liebenswürdigem Humor und seinem Pinsel dargestellt sind.

Einen sehr tüchtigen und verheißungsvollen Porträtisten lernen wir in Michaelis-München kennen, der ein Selbstporträt, ein Porträt des im Turnwesen hervorragenden Professors Jäger und zwei Damenbildnisse ausgestellt hat. Michaelis wandelt mehr in den Bahnen der Alten, als in denen Lenbach's, aber er ist kein sklavischer Nachahmer, sondern sucht, was jene errungen haben, in eigenem Geiste weiter zu bilden. Sein Ziel geht auf die Wiedergabe des Charakteristischen, das Gesicht des Darzustellenden ist ihm Hauptsache, die Kleider Nebensache. In seinen Bildern ist Kraft und Wucht, sie erfüllen uns mit Respekt vor dem Maler und seinem Können.

Was Michaelis werth ist, wird uns dann erst recht klar, wenn wir seine Bilder mit den Porträts von M. Fritze vergleichen. Das ist eine sehr beliebte Malerin, und ihre Bilder sind sehr gewissenhaft und fleißig gemalt. Aber mit Ausnahme eines einzigen sind sie alle konventionell gemacht, es fehlt ihnen jede Originalität, jeder Zug, der sie über das Alltägliche erhöbe.

Ein Porträt des Leiters unseres Stadttheaters, Hrn. Richards mit seinem Hunde, hat ein halleschr Maler, Heinrich Kupp, ausgestellt. Es ist eine Arbeit, an der man seine Freude haben kann. Tüchtiges Können und ernstes Streben spricht aus ihr. Man darf es mit Freuden begrüßen, daß wir einen so tüchtigen Maler in Halle haben. Auch die Porträtstudien und Aquarelle Kopp's sind interessant und bestärken die gute Meinung, die das vorerwähnte Bild für den Künstler in uns geweckt hat.

Endlich sei noch eine „Flora" des münchener Malers Piepho genannt: Auf einer Wiese eine keusche Mädchengestalt, Feldblumen im Arm; jenseits des Flusses ein Dorf, von dem wuchtigen Kirchthurm überragt. Der Maler wandelt moderne Bahnen nicht ohne Geschick. C. M.-R.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Die Oper „Lobetanz" von Thuille hat nun auch im Stuttgarter Hoftheater einen glänzenden Erfolg errungen. Die Regie Harlacher's, die Orchesterleitung Reichenberger's und die Leistungen in den Hauptpartien, Müller (Lobetanz) und Frl. Wiborg (Prinzessin) fanden lebhaften Beifall. Der Komponist wurde nach jedem Akte mehrfach stürmisch gerufen.

— In Florenz wurde am 28. Januar eine neue Oper Giordano's, „Feodora", eine Bearbeitung des Sardouschen Dramas mit Erfolg aufgeführt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

— Die bisherigen aus den massgebenderen Werken bestehende Vereinigung deutscher Blechemaillirwerke trat gestern in Berlin zu einem festen Verbande deutscher Blechemaillirwerke zusammen und beschloss die Herausgabe einer gemeinsamen Verbandspreisliste, die für alle neuen Abschlüsse in Geltung treten wird. Ferner wurde in Anbetracht der weiteren Vertheuerung der Selbstkosten durch die fortgesetzte Steigerung der Rohmaterialienpreise eine mässige Preiserhöhung beschlossen.

— Die „Köln Ztg." meldet vom Roheisenmarkte, die Verhältnisse, die jetzt auf dem Markte eingetreten, seien thatsächlich noch nie dagewesen. Es herrscht eine wirkliche Roheisennoth. Man hat es früher nie gekannt, dass man zu Anfang des Jahres bereits für das Ende desselben sich mit Roheisen versorgen musste.

— Düsseldorf, 3. Febr. Die Nachfrage auf dem Kohlen- und Eisenmarkt ist nach wie vor nicht zu befriedigen.

— Dividenden. Die Hamburger Wechslerbank erklärt eine Dividende von 6¼ Proz. (i. V. 7¼ Proz.).

Metalle.

Hamburg, 3. Febr. Silber 27⅝.

London, 3. Febr. Silber 80,85 Br., 80,35 G.

* London, 2. Febr. 5 Uhr nachm. Kupfer stramm, 71 Pfd. Sterl., 3 Monate 70 Pfd. Sterl. 15 sh. Makler-Schlusspreis 70 Pfd. Sterl. 15 sh bis 71 Pfd Sterl — sh — d. Zinn stramm, Straits 114 Pfd. Sterl. 3 Monate 113 Pfd. Sterl. 15 sh., englisches 117 Pfd. Sterl. Blei stramm, spanisches 14 Pfd. Sterl. 17 sh. 6 d, englisches 15 Pfd. Sterl. 1 sh. 3 d. Zink stramm, gewöhnliche Marken 26 Pfd. Sterl. 12 sh. 6 d., besondere Marken 26 Pfd. Sterl. 17 sh. 6 d, gewalztes schlesisches 28 Pfd. Sterl. 10 sh. Nickel 1 s 2 d. bis 1 s 3 d.

* London, 3. Febr. Chili-Kupfer 74 Lstrl., 3 Monate 73½ Lstrl.

* London, 3. Febr. Blei span. 14¾ i strl., engl. 15 Lstrl., Zinn 111⅞ Lstrl., Zink 26¾ Lstrl. Antimon 37 Lstrl.

* Amsterdam, 3. Febr. Banczinn 68.

* Glasgow, 3. Febr. vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen, Mixed numbers warrants 55 sh. 2½ d. Fest.

* Glasgow, 3. Febr (Schluss.) Roheisen, Mixed numbers warrants 55 sh. 3 d. Warrants Middlesborough III. 47 sh. 11 d.

* Glasgow, 3. Febr. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 313,410 Tons gegen 33,520 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 84 gegen 79 im vorigen Jahre.

* New York, 3. Febr. Zinn 24,75 Doll. Kupfer 18,00.

Schiffsnachrichten.

Dampfer der Hamb.-Am. P.-A.-Gesellschaft.

Hamburg, 3. Febr. „Andalusia", von Antwerpen, 2. in Hamburg. „Arabia" 1. in Philadelphia. „Assyria", von Portland (Maine). 2. in Hamburg. „Auguste Viktoria", von New York nach Italien und dem Orient, 2. in Funchal. „Canadia", nach Westindien, 1. von Havre. „Francia", nach West-Indien, 2. Cuxhaven passirt. „Fürst Bismarck", von Genua nach New York, 1. Delgada passirt. „Hercynia" 1. von St. Thomas nach Hamburg. „Knight of St. George", von Baltimore, 1. in Hamburg. „Markomannia", von St. Thomas. 2. in Hamburg. „Rugby", von Philadelphia nach Hamburg, 2. Catherines Point passirt. „Sardinia", von Hamburg nach Westindien, 31. von Havre. „Scotia", von Antwerpen, 2. in Hamburg.

Wasserstand der Saale bei Trotha.

3 Febr. abends, + 1,90. 4. Febr. morgens + 1,82.

Kl. Ulrichstr. Nr. 18a.

Carl Eisengräber

Fernsprecher 111.

Alleinverkauf für das **Deutsche Kolonial-Haus**, Berlin, für Halle und Saalkreis.

Verkauf von Erzeugnissen der deutschen Colonien unter Aufsicht des Hall. Colonial-Vereins.

Kaffee, Kakao, Schokolade, Vanille, Thee,

ia. Salat- u. Speiseöl, bester Ersatz für Olivenöl, ständiger Verbrauch in den kais. Hofküchen.

. Kokosnussbutter.

Lichte aus Palmkernöl.

Zigaretten und Zigarren von 5—20 Pfg.

Jeder kann sich von der Preiswürdigkeit und Vortrefflichkeit dieser deutschen Erzeugnisse überzeugen, da auch kleine Proben gern abgegeben werden.

empfiehlt

Ia. Oberröbl. M&W Brikets

Pressteine,

Böhmische Kohle, deutsch. u. engl. **Anthracit, Steinkohle** zu allen Zwecken, sowie **Grude-Ia. Westfälischen** und hiesigen **Koks.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18990204037/fragment/page=0002

Abgang der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.22 **B.** — 5.45 **R. P** — 7.50 **B.** S. 1-3. **R** — 9.59 **B.** D. 1-2. **Bd** — 10.28 **R. P** — 10.48 **B.** S. 1-3. **B** — 11.27 **B.** S. 1-3. **Bd** — 1.19 **R. B** — 2.22 **R. P** — 4.00 **R.** S. 1-3. — 5.39 **R. B** — 7.20 **R.** (bis Merseburg). — 7.45 **R.** — 9.46 **Nb.** [fährt bis Cöthen]. — 10.38 **Nb.** [nach Stuttgart und Mailand]. — 11.31 **Nb.** D. 1-2. **Bd** — D. 1-2 [nach Stuttgart und Mailand]. — 12.30 **Nb.** [bis Merseburg]. — 1.40 **Nb. P** [fährt bis Erfurt]. — 12.30 **Nb.** [bis Merseburg].

Berlin. 3.58 **R.** S. 1-3. **B** — 4.27 **R.** D. 1-2 **Bd** — 6.56 **R.** D. 1-2. — 7.03 **R.** — 9.12 **R.** S. 1-3. **B** — 11.15 **R.** — 2.00 **R. P** — 5.50 **R.** D. 1-2 **Bd** — 5.38 **R.** S. 1-3. **Bd** — 5.46 **R. P** — 8.24 **Nb.** S. 1-3. — 8.50 **Nb. P** [bis Bitterfeld]. — 9.30 **Nb.** D. 1-2. **Bd** — 12.22 **Nb. P.**

Leipzig. 2.57 **R. P** — 4.33 **R** — 5.43 **R.** — 7.32 **R. Bd** — 7.47 **R.** S. 1-3. **Bd** — 9.18 **R. B** — 10.22 **R. P** — 10.48 **R.** S. 1-3. **Bd** — 11.49 **R.** — 1.43 **R. P** — 3.35 **R. P** — 5.17 **R.** S. 1-3. **Bd** — 5.35 **R.** S. 1-3. **Bd** — 6.30 **R.** — 7.19 **Nb. P** — 8.42 **Nb.** — 9.21 **Nb. P** — 11.5 **Nb.** S. 1-3. **Bd** — 12.6 **Nb.**

Magdeburg. 4.55 **R. P** — 7.11 **R. P** — 10.00 **R. P** — 11.18 **R.** S. 1-3. **Bd** — 1.32 **R. P** — 3.40 **R. P** — 5.53 **R. P** — 7.14 **Nb.** S. 1-3. **P** — 8.45 **Nb. P** — 10.49 **Nb.** S. 1-3. **Bd** — 12.22 **Nb. P** [fährt bis Köthen].

Eisleben-Nordhausen-Kassel. 5.30 **B. P** — 6.50 **B.** [fährt bis Sangerhausen]. — 9.14 **B. P** — 11 **B.** S. 1-3. **Bd** — 12 **Mitt.** [fährt bis Eisleben] **B** für Schleitau-Langhäuser. — 2.15 **R. P** — 3.56 **R.** D. 1-2 **Bd** — 6.02 **R. P** — 8.45 **Nb.** [fährt bis Eisleben]. — 10.40 **Nb.** S. 1-3. **Bd** — 11.31 **Nb. P.**

Aschersleben-Bildesheim-Löhne. 4.50 **B. P** — 7.57 **B. P** — 11.47 **B. P** — 1.33 **R.** S. 1-3 **Bd** — 3.35 **R. P** — 6.18 **R. B** — 10.34 **Nb. P** [bis Halberstadt].

Soran-Guben. 7.30 **B.** S. 1-3 **B** [in Görlitz 11.45 **B.**, in Breslau 2.45 **B.**, in Wien 9.32 **R.**]. — 7.50 **B. P** — 11.34 **B. B** — 2.55 **R.** S. 1-3. **P** [in Görlitz 8.12 **N.**, in Breslau 9.47 **N.**, in Wien 6.40 **N.**]. — 6.23 **R. B** — 11.25 **Nb. P** [fährt bis Torgau].

Hettstedt. 7.00 **R.** — 9.40 **R.** — 2.20 **R.** — 3.20 **R.** [bis Dölau]. 7.30 **R.** — Außer vorstehenden fahren nach Bedarf an Sonn- und Festtagen Nachmittags nach Dölau noch folgende Züge: 2.50 — 3.50 — 4.20 — 6.00 — 6.30 — 7.00 — 8.00.

S. — Schließung. D. — Durchgangszug. — Bei den in den Fahrplänen mit dem Buchstaben D bezeichneten Zügen, deren Wagen und Züge durch gedeckte Uebergangsbrücken mit einander verbunden und mit nummerirten Plätzen versehen sind, ist für die Benutzung eines solchen Platzes außer den Fahrpreisen ein Zuschlag von 1 M. für die III. Klasse und 2 M. für die II. und I. Klasse gegen Aushändigung einer Platzkarte zu zahlen. Im Falle der Benutzung der Durchgangszüge auf Strecken von nicht mehr als 150 km beträgt die Platzgebühr 0,50 M. für die III. Klasse und 1 M. für die II. und I. Klasse. Dieser Zuschlag ist auch von denjenigen Reisenden zu entrichten, welche im Besitze von Fahrkarten sich befinden, die mit dem Aufdruck „Giltig für alle Züge" versehen sind. — Kinder, für welche Fahrkarten gelöst werden müssen, haben für Platzkarten den vollen Betrag zu entrichten.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.54 **B.** S. 1-3. [von München über Zeitz]. — 4.23 **B.** D. 1-2. **Bd** — 5.38 **B.** [kommt von Merseburg]. — 6.34 **B. P** [kommt von Erfurt]. — 6.52 **B.** D. 1-2. [von Stuttgart u. Mailand]. — 9.2 **B.** S. 1-3. **R** — 9.51 **B. B** — 12.28 **R.** — 1.04 **R. P** — 2.32 **R.** S. 1-3. **R** — 5.11 **R. P** — 5.26 **R.** S. 1-3. **Bd** — 8.19 **Nb.** S. 1-3. **B** [von München u. Stuttgart]. — 8.36 **Nb. P** — 9.26 **Nb.** D. 1-2. **Bd** — 12.04 **Nb. P.**

Berlin. 3.17 **B.** — 4.42 **B. P** — 7.33 **B.** [kommt von Bitterfeld]. — 9.55 **B.** D. 1-2. **Bd** — 10.16 **B. P** — 10.44 **B.** S. 1-3. — 11.23 **B.** S. 1-3. **Bd** — 2.00 **R. B** — 3.48 **R.** D. 1-2. **Bd** — 5.26 **R. P** — 7.32 **Nb.** S. 1-3. **P** — 9.4 **Nb. B** — 10.34 **Nb.** D. 1-2. — 11.18 **Nb. P** — 11.27 **Nb.** D. 1-2. **Bd.**

Leipzig. 4.45 **B. P** — 6.39 **B.** — 7.2 **B. P** — 7.46 **B. P** — 9.46 **B. P** — 10.40 **B.** — 11.15 **B.** S. 1-3 **Bd** — 1.10 **R. P** — 1.27 **R.** S. 1-3. **Bd** — 3.20 **R. P** — 4.28 **R.** — 5.30 **R. P** — 7.10 **R.** S. 1-3. **P** — 7.55 **Nb.** — 8.35 **Nb. P** — 9.31 **Nb.** — 10.24 **Nb.** **Bd** — 10.45 **Nb** S. 1-3. **Bd** — 12.11 **Nb. P.**

Magdeburg. 2.45 **B. P** — 7.30 **B.** [kommt von Köthen]. — 7.42 **B** S. 1-3. **Bd** — 9.50 **B. P** — 10.39 **B.** S. 1-3. **Bd** — 1.29 **R. P** — 3.26 **R. P** — 5.13 **R.** S. 1-3. **Bd** — 7 **Nb. P** — 9.12 **Nb. P** — 10.59 **Nb.** S. 1-3. **Bd.**

Nordhausen-Kassel-Eisleben. 6.45 **B. P** — 7.20 **B.** S. 1-3. **Bd** — 9.50 **B.** **B** — 1.22 **R. P** — 2.42 **R.** D. 1-2. **Bd** — 4.16 **R.** — 5.23 **R. P** — 7.32 **Nb.** — 8.04 **Nb.** S. 1-3. **P** — 10.22 **Nb. P.**

Löhne-Hildesheim-Aschersleben. 5.37 **B.** [kommt von Cöthen und weiterhin nur Werktags]. — 7.19 **B. P** [von Halberstadt]. — 10.12 **R.** S. 1-3 **Bd** — 4.57 **R. P** — 5.32 **R.** S. 1-3. **Bd** — 9.08 **Nb. P** — 11.42 **Nb. P.**

Soran-Guben. 7.26 **R. P** [kommt von Torgau]. — 10.20 **B. P** — 1.2 **R.** S. 1-3. **B** [Anschluß von Breslau, Wien]. — 3.28 **R. B** [kommt von Cottbus]. — 7.33 **Nb. P** — 10.14 **Nb. B** — 10.24 **Nb.** S. 1-3. **B** [Anschluß von Breslau, Wien].

Hettstedt. 7.42 **R.** — 1.44 **R.** — 5.40 **R.** [von Dölau]. — 9.04 **Nb.** — Außer vorstehenden kommen nach Bedarf an Sonn- und Festtagen Nachmittags von Dölau noch folgende Züge: 3.10 — 3.40 — 4.10 — 4.40 — 5.50 — 7.20 — 7.50 — 8.40.

Montag, Dienstag, Mittwoch
Partietage
für
Glacéehandschuhe.
Ich habe einen größeren Posten Damen- und Herrenhandschuhe in schwarz, weiß, schöne Ball- u. Straßenfarben, die einen Werth von 1,50—4 Mark haben, unter Preis eingekauft u. verkaufe dieselben an obigen 3 Tagen zu 95 ₰, 1,25, 1,50—1,95 M.
Eugen Glaser,
Gr. Ulrichstr. 41.

Anfertigung von künstl. Gebissen in Gold, Kautschuk u. s. w. Umarbeitungen, Reparaturen, Plomben, spec. Gold u. s. w. Zahnextraction bei sehr soliden Preisen.
Adolf Bothe,
An der Universität 3, part., früher bei Prof. **Hollaender.**
Sprechst. 9—5 Uhr.

Behufs Umzuges von Berlin nach Halle a/S. suche günstige Transport-Gelegenheit als Rückladung. Offerten unter J. 517 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Alte Oefen u. Roll-Jalousien zu verkaufen **Mauerstr. 8,** Contor.

Gutersh. große Hobelbänke abzugeben. **Reinhardt, Kl. Ulrichstr. 9.**

9 Pfd. Dauer-Cervelatwurst 10,80, Amtsbutter 9,00.
Raddatz, Rügenwalde.

Gut erhalt. Winterüberzieher billig zu verkaufen **Spitze 36.**

2 Millionen Mauerziegel ev. in kleinen Posten gesucht. Offerten mit Preisangabe, frei Bahnhof Wahren bei Leipzig unter **P. H. 461 „Invalidendank" Leipzig** erbeten.

Fortzugs
und anderer Unternehmungen halber verkaufe einen Posten hochfeiner Singer-Nähmaschinen für 47 M 50 ₰ das Stück **Geiststraße 3.**

1 heizbarer Badestuhl, 1 Kachel-Küchenofen veränderungshalber billig zu verk. bei **Junker, Friesenstr. 10. I.**

Täglich frische Pfannkuchen sowie **Mürbteig-Kreppeln** empfiehlt
F. Grundke, Wilhelmstraße 3.

„MACHOLL" Schutz-Marke.
Cognac
Deutsch-Franz. Cognac-Brennerei
ACTIEN-GESELLSCHAFT
MÜNCHEN.
Ueberall vorräthig.

Versaufstellenuhren Plakate kostenlos
Cosmos Seife
Ist die beste für den Teint
Stück 25 Pfg.
Hoflieferant parfumerie.

Volks-Kaffee-Hallen
des Vereins für Volkswohl:
I. am Leipziger Thurme,
II. Alte Promenade (Reitbahn),
III. Moritzzwinger,
IV. im „Rothen Thurm" in der früheren Hauptwache,
V. Vor dem Steinthor (Walhalla).
Alle fünf sind geöffnet von früh ½6 Uhr an.
Es wird verabreicht:

Kaffee	zu 5 Pfg.
Cacao	
Milch	
Fleischbrühe	
Selterwasser	
Limonade	

in IV. auch Suppe zu 10 Pfg.
Marken zu 5 Pfg., welche sich besonders zu Geschenken an Bedürftige eignen und in den 5 Hallen verwendet werden können, sind in den 5 Hallen, sowie bei Herrn Kaufmann **Beyer,** Ecke der Leipziger u. Königstraße, Herrn Kaufmann **Hille,** Geiststraße 68, sowie bei Herrn **Flade,** Zwingerstr. 5 zu haben.

Judlins Färberei,
Königl. Hoflieferant,
Gr. Steinstrasse 82.
Billigste Anstalt Halle's für Reinigung.
Anzug 3 Mark — Kleid 3 Mark.

Junge kräft. Waschfrau nimmt noch Wäschen an. Erfr. Kl. Brauhausstr. 3. L.

E. Quinque, Tapezier u. Decorateur, Parkstraße 6, p.

Diskret. Behandl., schnelle Hilfe. Fr. Meilicke, Berlin, Friedrichstraße 6, p. II. Sprechz. v. 3—5.

Trostlose Kranke erhalt. kostenl. Methode z. sich.-Heilg. Spezialarzt Nordenkötter, Berlin N. 101

Löbejün.
Hiermit zur gefl. Nachricht, daß wir mit Herrn O. Pötsch keine Verbindlichkeiten mehr haben, und Letzterer hier über keine Kapelle verfügt. Wir bitten daher alle verehrten Gesellschaften, Vereine und Herren Gastwirthe, Herrn Pötsch nicht weiter für uns bestimmte Geschäfte zu übergeben, sondern selbige unserm Geschäftsführer **W. Schmidt** übertragen zu wollen, da wir wie bisher mit nur guter Musik dienen. Gleichzeitig bemerken wir, daß unser früherer Kapellmeister Herr **W. Müller** die Direktion zu übernehmen sich bereit erklärt hat, bis ein neuer Dirigent zur Stelle ist.
Halten uns hiermit bestens empfohlen.
Löbejün. **Die Stadtkapelle.**
W. Müller, Kapellmstr.

150 Mk. Belohnung.
Auf der Trotha-Plötzer Kreischaussee sind sämmtliche frisch gepflanzte Kirschbäume abgebrochen. Ich sichere obige Belohnung Demjenigen zu, der den Thäter so zur Anzeige bringt, daß gerichtliche Bestrafung erfolgen kann.
Dr. H. Neubaur.

Trauerhüte,
Flore, Rüschen, Handschuhe
empfiehlt
in größter Auswahl
zu bekannt billigsten Preisen
B. Christ,
Halle a/S., Gr. Steinstr. 13.

Familien-Nachrichten.

Heute Abend 11½ Uhr entschlief plötzlich unser geliebtes Kind
Johannes
im zarten Alter von 1¼ Jahren.
Dies zeigt tiefbetrübt an
Emil Röder und Frau.
Halle a/S., den 3. Februar 1899.

Dank.
Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben Frau, Mutter und Schwester
Fanny Richter, geb. Müller
sage ich für alle bewiesene liebevolle Theilnahme herzlichen Dank; insbesondere Herrn Pastor Reinhorst für die trostreichen Worte am Grabe, dem Herrn Kantor und der Schulingend für den Trauergesang. Dank dem Leiter für die schöne Trauermusik. Dank für die reichen Blumenspenden und allen denen, welche sie zur letzten Ruhe geleitete.
Corbetha, 2. Febr. 1899.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Emil Richter und Kinder.

Für alle Beweise der Liebe und Theilnahme beim Begräbniß unseres lieben Sohnes und Bruders, des Königlichen Oberwärters **Hermann Dabis,** sagen herzlichen Dank.
Dammendorf und Putbus auf Rügen.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Verlobt: Ella Stopnik u. Oberlehrer Dr. Wilh. Engelbrecht (Friedenau, Wattenscheid); Marie Schrader u. Herm. Schneemilch (Weferlingen, Dardesheim); Ulrike v. Schönfeld u. Hauptm. J. v. Meier (Werben, Kottbus); Ida Baer u. Gabriel Rel. Alfred Bösenberg (Dresden); Margarethe Benske u. Oberförster Franz Rieloff (Tuchel, Junkerhof).
Vermählt: Major Otto v. Wartenburg u. Elisabeth v. Radlkampf (Müllverstedt).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Oberlehrer Otto Gimzer (Magdeburg); Hrn. M. Jentzsch (Jäventz); Hrn. A. Dannehl (Wuhnitz); Hrn. Dr. Lobeck (Köthen); Hrn. Dr. Kühn (Dresden). — Eine Tochter: Hrn. Dr. med. H. Peters (Köthen); Hrn. Oberlehrer Dr. Rob. Gottschaldt (Gieß); Hrn. Rechtsanwalt W. Lütkemann (Göttingen).
Gestorben: Rentier Wilh. Müller (Köthen); Lehrer Rud. Oehlschlägel (Magdeburg); Rentner K. L. Becker (Magdeburg); Rechtsanw. Emil Reich (Berlin); Frau verw. Pastor Adelheid Naubraus geb. Preckwinckel (Erfurt); Fr. Louise Gerhardt (Cölleda); Frau Adeline Altenburg geb. Rödiger (Kreischitzsch); Gutsbes. Franz Steiner (Zehmigkau); Oberingenieur Andreas Buhe (Dessau); Frau Emma v. d. Osten geb. v. Gundecker (Kolberg); Oberin Dr. E. A. Johanne (Berlin); Gutsbes. C. P. Schmidt (Eindebüh); Postsekr. Ernst Thierfelder (Leipzig).

Verkäuferin.
Suche per März eine tüchtige, zuverlässige evangel. Verkäuferin für mein Manufaktur-, Schnitt-, Posamenten-, Wein-, Tapisseriewaaren rc.-Geschäft. Stellung dauernd bei freier Station. Gut empfohlene Bewerber wollen ihre Meldungen mit Ang. bish. Thätigkeit, Alter, Gehaltsanspr., sowie Zeugnißabschriften und Bild an mich senden.
J. G. Lehmann Nachf.,
Bad Kösen in Thüringen.

Zimmermädchen, Wäschemamsells sucht für Saison
Hauptstellen-Nachweis,
Töpferplan 1.

Modes.
Tüchtige Verkäuferin, mit der Putzbranche vertraut und welche schon in besseren Geschäften conditionirte, per 1. oder 15. März gesucht. Offerten unter L. Z. 125 an **Rudolf Mosse,** Zwickau i/S erbeten.

Damen, welche in besseren Familien verkehren und über entsprechenden Bekanntenkreis verfügen, ist durch ein hochrespektables Unternehmen, ohne Risiko, Gelegenheit zu hohem Nebenverdienst geboten. Off. unter **M. w. 1519** an **Rudolf Mosse,** Halle a/S. erbeten.

Angenehm. u. gutl. Damen j. Alt. biete ich bei sof. Einführ. entsprechend. **solide, feine Partie.**
Näheres **Leipzig,** Nordstr. 14, I. r.

Kleines Mädchen, 1 Jahr alt, als eigen zu verneh. Off. unter F. 514 befördert die Exped. d. Ztg.

Damen finden discr. Aufnahme zur Entbind. **Kein Geburtsbericht.** Verw. **Miersch, Stadtdebamme, Berlin,** Oranienstr. 119.

Für Pferdezüchter.
Meine angekörten Hengste decken täglich von 11 bis 1 Uhr.
Teutschenthal, den 3. Febr. 1899
Gaul.

Uebung
gebört durchaus nicht dazu, Cognac aus **Mellinghoff's Cognac-Essenz** zu bereiten. Für 75 ₰ erhält man 1 Originalflasche Dr. **Mellinghoff's Cognac-Essenz** mit Gebrauchsanweisung.
In Halle in **Apotheken, Drogerien und Delikatesshandlungen.**

Edelreiser
in den Sorten meines Kataloges gebe in feinen und großen Posten ab.
Obstbaumschule Paul Huber,
Halle a/S.

G. Kleeben verk. Paffendorf Nr. 3.

Ich beabsichtige meine **3 Pferde,** und zwar:
2 braune 3½jährige eingefahrene Jucker (Wallach und Stute),
1 braune Traberstute,
letzen schnell, ein- und zweispännig gefahren, mit auffallend hoher Action und viel Raum greifenden Gängen, **der sofort preiswerth zu verkaufen.** Alle 3 Pferde sind 1,64 m groß. Besichtigung kann jederzeit erfolgen in **Cöthen-Anhalt,** Bahnhof, Heinrichstraße 22 a.

Unübertrefflich und practisch
zur schnellen, bequemen, gleichmäßigen Darstellung von Kräutervollbädern für Erwachsene und Kinder, Kräuter-Theilbädern Spec.-Kräuter-Sitzbädern, Kräuter-Umschlägen u. -Compressen, Kräuter-Waschungen, Kräuterbädern rc. Viel wirksamer als einfache Wasseranwendungen in gesunden u. kranken Tagen. Kräftigende, stärkende und ungeheuer vielseitige Kräuterbäder zu Hause.
C. Lücks Gesundheit Kräuter Bader
eine andere Wasseranwendung vorgeschrieben, erhöht sich die gesundheitsfördernde Wirkung in eminenter Weise durch Zusatz der aus 20 verschiedenen giftfreien Heilpflanzen bestehenden C. Lücks Gesundheits-Kräuter-Bader. Ein gleich wirksamer, zweckmäßiger, gebrauchsfertiger und zugleich billiger Bäderzusatz existirte bislang nicht. Kinder, welche diese Kräuterbäder kennen lernten, bitten ihre Eltern geradezu darum.
In **allen** Fällen, wo Bäder oder irgend welche Kräuterbäder sind Gebäuden auch von bestem höchstem kosmetischem Werth für eine auf andere Weise schwer zu erzielende Pflege der Haut. Herrlicher Wohlgeruch der Haut. Unter Duft-Geruch verschwindet.
Ausgezeichnet durch Solidität, Preiswürdigkeit, gute Wirkung.
1 Carton mit 12 großen Kräuterbadetteln kostet Mk. 1,50 mit ausführlicher Gebrauchsanweisung. 1 Toilette z. B. — 1 Kräuterbad. Saubere Anwendung, gleichmäßige Zusammensetzung, lange Haltbarkeit. Freiverkäuflicher Bäderzusatz.
Aus der täglichen Correspondenz:
„Wenn ich meinen Jungen jetzt sehe bei seinen 18½ Pfund und bedenke, welche Sorge er mir noch vor 2 Monaten machte, dann kann ich nicht umhin, Ihnen herzlichst zu danken. Ihre herrlichen Kräuterbäder haben einen sehr wesentlichen Anteil an seinem Gedeihen." — Dr. med M. schreibt: „Ihre Kräuterbäder interessieren mich sehr, ich verspreche mir sehr viel davon."
Aus einer Kuranstalt. Besonders beglückwünsche ich Sie aber zu Ihren Gesundheits-Kräuterbädern. Alle Kräuterbäder haben eine großartige Wirkung. . . Sie haben eine Form gefunden, um das Kräuterbad selbst dem bequemsten Menschen angenehm und begehrenswert zu machen. . . .
In Halle a/S. zu haben: **Kaiser-Apotheke Fritz Frank.**

Fürstlich
Stolberg'sches Hüttenamt
Ilsenburg a. H.
empfiehlt als **Specialität:** (ad
gusseis. Fenster, Säulen,
Kandelaber, Kanalisationstheile,
Wendeltreppen, Pferdestall-Einrichtungen,
Maschinen- und Bauguss.

Nussschaalen-Extract aus der Hof-Parfümerie **C. D. Wunderlich,** Nürnberg, 3mal preisgekrönt. Rein vegetabilisch, ganz unschädlich, um Haaren ein dunkles Ansehen zu geben.
Haarfärbe-Nussöl, ein das Haar dunkel färbendes, feines Haaröl, zu gleich vorzüglich zur Stärkung des Wachsthums der Haare, à 70 Pf. **Echtes und unschädliches**
Haarfärbe-Mittel, in Karton und Anweisung à Mk. 1.20 und Mk. 2.40 bei **C. Kaiser,** Einhorn-Drogerie, Schmeerstraße 13
F. A. Patz, Große Ulrichstraße, Adler-Drogerie **A. Steinbach,** Königstraße 14, **Gebr. Haedicke,** Gr. Klausstraße 17 und Rannische Straße 7 **Germania-Drogerie,** Kaiserfäle **A. Beeck,** Schmeerstr. 1.

Griechische Weine
J. F. Menzer
Neckargemünd.
Niederlage bei:
Julius Bethge, Delicatessen- und Weinhandlung.
Ferner zu beziehen
durch die Apotheken.
Aerztlich empfohlen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18990204037/fragment/page=0003

Der

Liquidations-Massen-Ausverkauf

von Eugen Siechner & Co., Duisburg,

und Verkauf von anderen Waaren

dauert nur noch bis 1. März.

Kleiderstoffe, Leinen, Bettzeuge, Tisch- und Leibwäsche, Tricotagen u. s. w.

werden für kaum die Hälfte des vollen Werthes ausverkauft,

auch besonders vortheilhaft zur bevorstehenden **Confirmation.**

Consum-Vereine erhalten trotz der billigen Preise Fleischmarken.

Richard Perlinsky & Co.

27 Gr. Ulrichstrasse 27.

Ein großer Theil der Waaren ist deutlich mit Preis vermerkt in unseren Schaufenstern ausgestellt.

Ambrosia-Grahambrot
Echt bei: Jul. Bethge, Gebr. Zorn u. Pottel & Broskowski.
von Rudolf Gericke
HOFLIEF. SE. MAJESTÄT DES KAISERS.
Telegr. Adr.: Zwieback-Fabrik-Potsdam.

Gummiwaaren, Paris.
Beste hygien. Schutzmittel.
P. Heinrich, Berlin, Weidenweg 65.
Gr. ill. Liste gegen 10 Pf. franco!

Bayrische Malzbonbons,
vorzüglich linderndes Mittel bei allen Katarrhen des Halses und der Brust, bei Husten u. Heiserkeit, empfiehlt
Ernst Jentzsch, Leipziger Str. 29.

Zeichnungen auf
3prozent. Deutsche Reichs-Anleihe,
3prozent. Preussische Consols
zum Kurse von 92 Prozent vermittelt bis zum 9. Febr. a. cr. kostenfrei
Julius Becker, Bankgeschäft, Martinsberg 9.

Grosse Geld-Lotterie
zum Ausbau des St. Hedwig-Krankenhauses zu Berlin.
Haupt-Gewinne:
Mk. 100000
Mk. 40000
Mk. 20000 usw.
Gesammt-Gewinne
Mk. 400000.

Loose zu Mk. 3.30 einschl. Reichsstempel. Porto u. Liste 30 Pfg. bei dem General-Agenten B. J. Dussault in Köln u. den allenthalben errichteten Verkaufsstellen.
Ziehung 6. und 7. März 1899 im Ziehungssaale der Königlichen General-Lotterie-Direktion in Berlin.

Strümpfe
zum Aufstricken erbitten wir uns rechtzeitig.
Gebr. A. & H. Loesch.

Gebr. Fahrräder
kauft H. Schindler, Gr. Ulrichstr. 35

Verkaufsstelle
der **gerösteten Caffee's**
von Hänsel & Hänert
bei C. C. Schmalz,
Zwinger- u. Schwertschekestr.-Ecke.

Weiße Schmierseife,
mit Salmiak und Terpentin, vorzüglich zum Einweichen der Wäsche, Pfd. 25 Pf., bei 10 Pfd. 20 Pfg.
Schabeseife, Pfund 30 Pfg.
Crême-Farbe,
Crême-Stärke
empfiehlt
Ernst Jentzsch, Leipziger Str. 29.

Gesang-Bücher
von den einfachsten bis zu den elegantesten
empfiehlt in großartiger Auswahl
Herm. Köhler, Gr. Steinstraße Nr. 15.

Nächste Lotterie-Ziehungen.
Metzer Dombau-Geld-Lotterie.
Ziehung 11.–14. Februar 1899. Preis des Looses 3.50 Mark. Hauptgewinn 50,000 Mk., ferner 20,000, 10,000 Mk. baar usw.
St. Hedwig-Krankenhaus-Geld-Lotterie.
Ziehung 6. und 7. März 1899. Preis des Looses 3.30 Mark. Hauptgewinn 100,000 Mark baar, ferner 40,000, 20,000 usw., zusammen 400,000 Mark baar.
Loose vorräthig bei
Otto Hendel, Buchhandlung, Markt 24, Halle a/S.
Porto und Listen — deren Gratis-Zusendung nach der Ziehung erfolgt — 30 ₰ extra.

Total-Ausverkauf
feiner Herrenbekleidungsstoffe, wie Anzug-, Ueberzieher- u. Hosenstoffe zu den denkbar billigsten Preisen.
Auf Wunsch werden Anzüge unter Garantie guten Sitzes angefertigt.
Giebichenstein. **Jul. Appel.** Burgstraße 22.

Dampfpflüge
und
Dampfwalzen
in den bewährtesten Constructionen zu Kauf und Miethe
empfehlen
John Fowler & Co., Magdeburg.

Nicht nur aussergewöhnlich preiswerth, sondern auch an Kraft und Aroma unerreicht, ist mein
Perlcaffee à Pfd. 90 Pfg.
Ein Versuch wird alle Erwartungen übertreffen.
Julius Herbst,
Rannische Strasse 14.

Putzt
Kamin nur mit Ofen Heerd
Staubfrei **ENAMELINE** Geruchlos
der modernen
Ofen-Politur.
Stark mit Wasser zu verdünnen, daher billig im Gebrauch.
Ueberall verkäuflich.
Vor Nachahmung wird gewarnt.

Dank!

Der Verzweiflung nahe, suchte ich seit über 20 Jahren bei allen mögl. Kapacitäten vergeblich Hilfe gegen mein schreckl. Migräneleiden (beiligen halbseitigen Kopfschmerz mit Erbrechen, bohrenden Schmerz über den Augen, Pressen in den Schläfen und Klopfen in der Stirn, unbeschreiblichen Nervenerregungen, daß ich beim Sitzen oder Liegen keine Ruhe fand u. s. w.) und es war trostlos für mich überall nun zu hören, dagegen gäbe es keine Hilfe. Da hörte ich durch Zufall von der altbewährten Spezialbehandlung nervöser Leiden des Herrn **Gust. Herm. Braun, Breslau I, Schweidnitzer Straße, Ecke Hummerei,** und durch dessen einfache briefliche Behandlung fand ich für immer Befreiung von meinen entsetzlichen Qualen. Wer ein solches Leiden kennt, vermag meine innige Dankbarkeit nachzuempfinden.
Baronin von Tessin geb. Freiin von Gemmingen, **Heilbronn** am Neckar (Württemberg).

Die Dampfbäckerei, Zwieback-, Biscuit- und Stärke-Puder-Fabrik von
F. A. Hollmig, Berburger Straße 21,
empfiehlt ihre mit frischem Pflanzeneiweiß bereiteten, leicht verdaulichen, auch schwächsten Magen zusagenden Nährsalzgebäcke, als: Roggenbrot, Schrot- und Steinmetzbrot, Brötchen, Cakes, Tafel- und Kindernährzwieback, sowie täglich frische Pfannkuchen und div. hochfeine Kuchensorten. Sämmtliche Teige werden in sauberster Weise mit Knetmaschine hergestellt.
Verkaufsstellen: Gr. Ulrichstrasse 38, Barfüsserstrasse 2.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18990204037/fragment/page=0004